

(Z)

Die Veröffentlichung von

Goethes Briefwechsel mit seiner Frau

ist die endgültige gerechte Würdigung Christianens
und ein eigenartiges und notwendiges Gegenstück zu
Goethes Briefen an Frau von Stein.

Durch dieses Werk ist der alte übelwollende Klatsch über die „Mamsell
Vulpus“ ein für alle Mal abgetan. Er war des deutschen Volkes
unwürdig. Durch diesen Briefwechsel werden wir von nun an wissen,
was Christiane wert und was sie Goethe wert gewesen ist.

So stellt sich das Buch auch als willkommener Beitrag zu dem Thema

Goethe aus nächster Nähe

dar, denn es ist ein menschlicher, kein literarischer oder wissenschaft-
licher Briefwechsel; er ist für alle Goethe-Freunde und alle Freunde
von Briefen bestimmt. Er ist — und nicht in letzter Hinsicht — auch
ein Buch für die deutschen Frauen!



Vorzugsbedingungen bis 30. Juni 1916:

40% — Einbände mit 25% — u. 11/10

Weißer Bestellzettel

Literarische Anstalt Rütten & Loening
Frankfurt a. M.